

„Region in der Balance“ - Flächenmanagement im Kreis Borken -

**Hubert Grothues
Ltd. Kreisbaudirektor**

h.grothues@kreis-borken.de

www.kreis-borken.de

Vortragspunkte

- **Das Projekt „Region in der Balance“ und seine Ziele**
- **Hintergrund**
- **Prozessablauf**
- **Ergebnisse**

Das Projekt „Region in der Balance“ und seine Ziele

Nachhaltiges Flächenmanagement

**unter Mitwirkung der Kommunen
(Pilotkommunen Ahaus, Raesfeld, Gescher, Gronau)**

**und unter Einbeziehung
lokaler und regionaler Klimaanpassungsstrategien**

Das Projekt „Region in der Balance“ und seine Ziele

Region in der Balance - Regionale Allianz für die Fläche im Kreis Borken -

... Wir wollen jedoch den Flächenverbrauch im Kreis Borken deutlich reduzieren. Dazu setzen wir insbesondere auf folgende Instrumente und Aufgabenbereiche:

- Die **Regional- und Landesplanung** als übergeordnete Ebene für grundsätzliche Weichenstellungen zum Erhalt der unbesiedelten Landschaft mit ihren wertvollen Flächen für Natur sowie Land- und Forstwirtschaft.
- Die **kooperative Landschaftsplanung** im Kreis Borken als konkretes Instrument zum Schutz von Natur, Land- und Forstwirtschaft.
- Die **kommunale Bauleitplanung** mit dem Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung und der Aufwertung der Wohn- und Gewerbestandorte im Innenbereich.
- Die Weiterentwicklung eines strategischen, **interkommunalen, effizienten Flächenmanagements**, auch im Zusammenhang mit Kompensationsmaßnahmen.
- Den **Erhalt unserer leistungsfähigen Böden** für die Land- und Forstwirtschaft.
- Die Einbeziehung der **Öffentlichkeit**, um den Bürgerinnen und Bürgern die Bedeutung der unbesiedelten Landschaft für Natur, Land- und Forstwirtschaft bewusst zu machen.

Die Reduzierung des Flächenverbrauchs bedarf einer gemeinsamen Initiative, zu der wir alle Handelnden in der Region aufrufen. Mit möglichst vielen Partnern wollen wir dieses wichtige Ziel erreichen. Wir bitten Sie daher, unsere Initiative zu unterstützen.

Heinrich Emming
Kreislandwirt

Gerd Wiesmann
Landrat Kreis Borken

Johannes Röring
Vorsitzender des Landwirtschaft. Kreisverbandes

Das Projekt „Region in der Balance“ und seine Ziele

- **Projektlaufzeit April 2011 bis April 2013**
- **Förderung durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW**
- **Durchführung WILA Bonn und LAG 21 NRW**

- **Projektpartner** 
Landesarbeitsgemeinschaft
AGENDA 21 NRW e.V.



Ziele des Projekts

Einführung eines regionale Flächenmanagementsystems

Integration und
Zusammenarbeit der
**verschiedenen
Planungsebenen /**
regionale
Herangehensweise

Verknüpfung der
Erfordernisse eines
nachhaltigen **Flächen-
managements** mit den
Anforderungen des
Klimawandels und der
Demografischen
Entwicklung

Entwicklung
gemeinsamer **Leitlinien**
für die Region und von
**Handlungs-
programmen /**
Vereinbarung einer
Umsetzungsstrategie

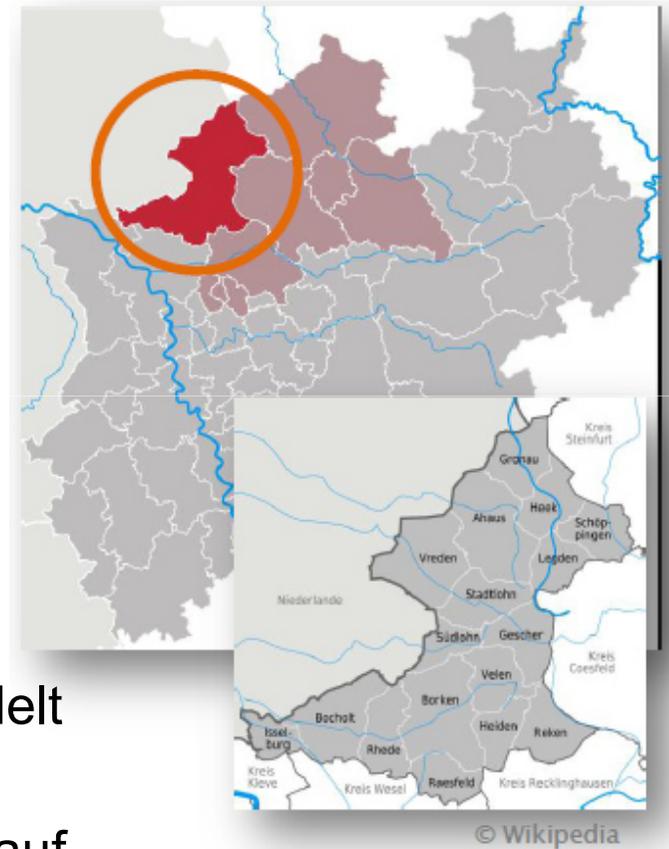
Hintergrund

Situation

- **Kreis Borken** (ca. 370.000 Einwohner, Flächengröße 1.420 km²)
 - noch positive Bevölkerungsentwicklung
 - prosperierende wirtschaftliche Entwicklung
 - wachstumsorientierte Landwirtschaft

➔ hoher Flächenverbrauch

- seit 1995 sind mehr als 4.500 Hektar in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt worden
- fast 30.000 neue Wohnungen, vorwiegend auf ehemals landwirtschaftlicher Fläche entstanden



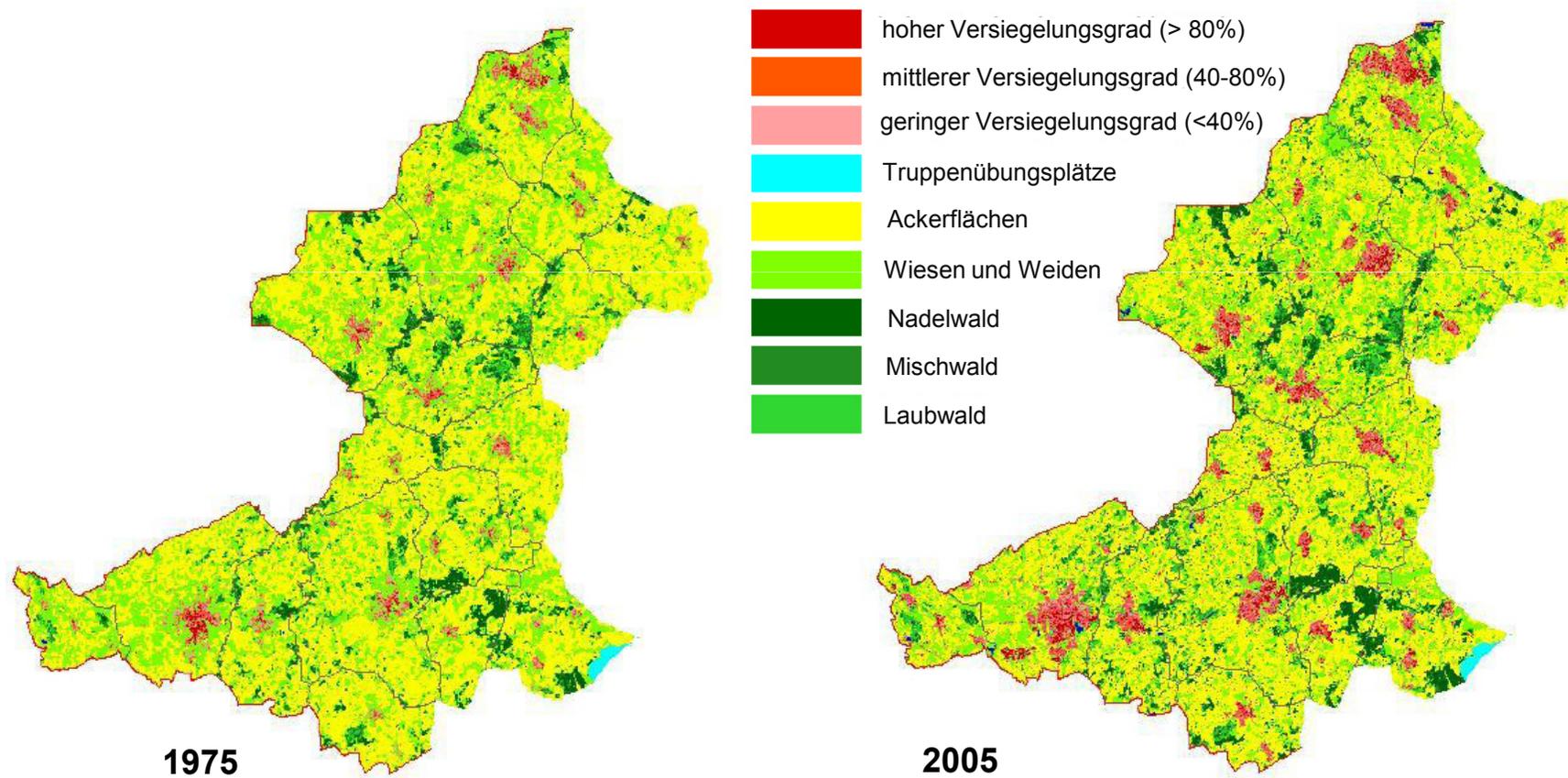
Situation

NRW 15 ha/Tag
Flächeninanspruchnahme

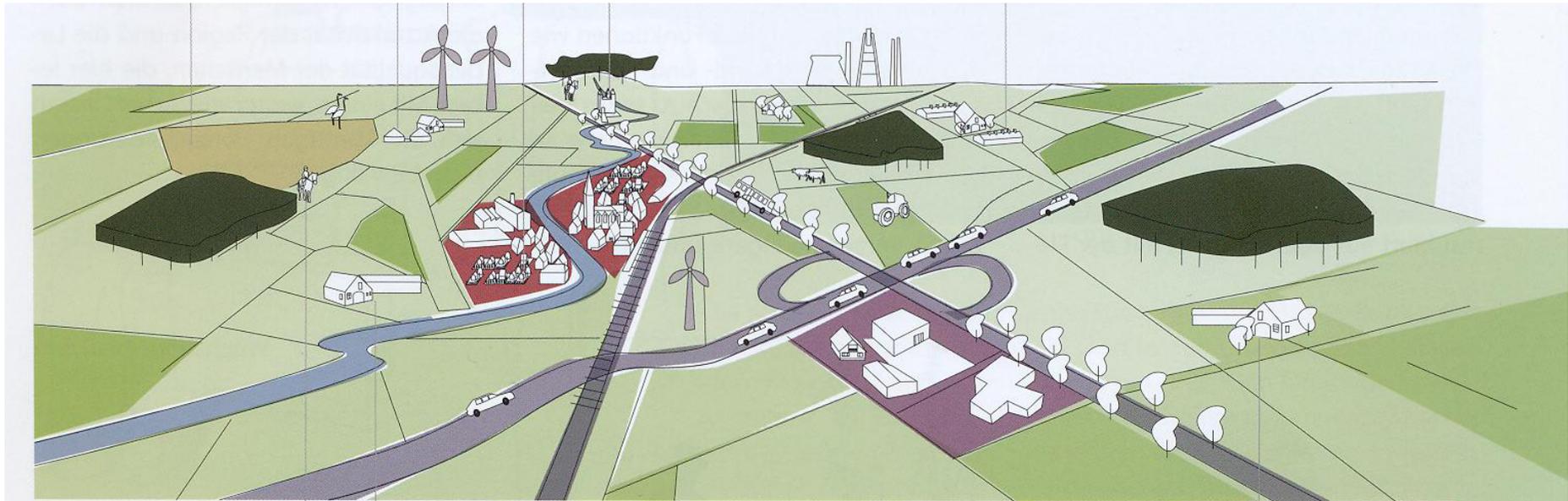
Ziel NRW bis 2020:
5 ha/Tag Flächeninanspruchnahme

Region in der Balance
Kreis Borken 1,37 ha/Tag
Flächeninanspruchnahme

Nutzungskonflikte im Kreis Borken



Nutzungskonflikte im Kreis Borken

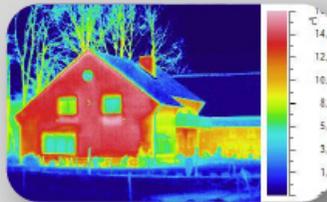


Themenverflechtung

Flächenverbrauch



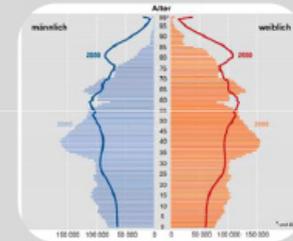
Klimaschutz



Klimaanpassung



Demografischer Wandel

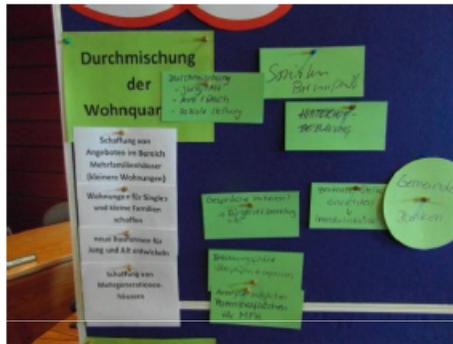


Prozessablauf

Beteiligungsprozess



Bilder aus den Workshops



Transfertagung



- Offizieller Abschluss des geförderten Projektes „Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken“ durch die Transfertagung am 19. März 2013 im Schloss Raesfeld

Ergebnisse

Leitlinien



Region in der Balance –

LEITLINIEN FÜR EIN NACHHALTIGES FLÄCHENMANAGEMENT IM KREIS BORKEN
UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON KLIMASCHUTZ UND KLIMAPASSUNG

Der Kreis Borken im westlichen Münsterland war in den vergangenen Jahrzehnten durch eine außerordentliche Dynamik gekennzeichnet: Positive demografische Entwicklung, prosperierende Wirtschaft und eine wachstumsorientierte Landwirtschaft haben diesen Fortschritt geprägt. Gleichzeitig war und ist dies mit einer erheblichen Nutzung natürlicher Ressourcen verbunden. Eine traditionell starke Zersiedlung einerseits und Versiegelung durch Wohn- und Gewerbeflächen andererseits sowie ein Anstieg der Emissionen sind Kennzeichen dieser Entwicklung. Die Wachstumsdynamik hat zu einer zunehmenden Konkurrenz um die immer begrenzter werdenden Flächen geführt. Zudem machen die Aufgaben des Klimaschutz und die Bewältigung der Auswirkungen der Klimafolgen nicht an Gemeindegrenzen halt und wirken auch in der Fläche. Sie erfordern es, strategische Planungen in einen regionalen Kontext zu stellen.

So stellt die Vereinbarkeit der verschiedenen Nutzungen und Funktionen wie Wohnen, Wirtschaft, Freizeit und Erholung, Naturschutz, Energie sowie Land- und Forstwirtschaft heute eine gravierende Herausforderung hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung dar.

Mit dem Projekt „Region in der Balance“ übernehmen der Kreis Borken und seine Pilotkommunen Ahaus, Gronau, Gescher und Raesfeld eine Vorreiterrolle. Durch die Erarbeitung von Handlungsprogrammen werden Lösungsstrategien aufgezeigt, wie die Wachstumsdynamik und der Ressourcenverbrauch in nachhaltiger Weise in Einklang gebracht werden können. Die Gestaltung der zukünftigen Flächenentwicklung ist eine kontinuierliche Aufgabe, über deren Entwicklung die beteiligten Partner zukünftig jährlich berichten möchten. Sie soll gemeinschaftlich zwischen Kreis und kreisangehörigen Städten/Gemeinden in Zusammenarbeit von Verwaltung, Politik, Landwirtschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Regional 2016 mit der Einführung eines nachhaltigen regionalen Flächenmanagements unter Berücksichtigung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimapassung gelöst werden. Kreis und Kommunen erklären, dass sie eigene Handlungsmöglichkeiten zur nachhaltigen und ressourcenschonenden Flächennutzung und des Klimaschutzes zur Stärkung der Region suchen und einbringen werden. Dabei verständigen sich die Akteure auf folgende Leitlinien, die einen Orientierungsrahmen für die Handlungsprogramme darstellen:

Wir – die Kommunen Ahaus, Gescher, Gronau, Raesfeld und der Kreis Borken – streben an, dass die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region hinsichtlich Flächennutzung, Klimaschutz, Klimapassung und der Bewältigung des demografischen Wandels den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet ist.

- Die zukünftige Flächenplanung wollen wir so entwickeln, dass sie einen Beitrag zu dem vom Rat für Nachhaltige Entwicklung und vom Land NRW formulierten Reduktionszielen leistet. Demnach soll der künftige Flächenbedarf in NRW bis 2020 von heute 12 ha pro Tag (Kreis Borken ca. 1,3 ha pro Tag) auf maximal 5 ha pro Tag reduziert werden. Dabei orientieren wir uns vorrangig an folgenden Prinzipien:
 - Konsequente Ausrichtung auf die Innenentwicklung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes, in der ein Verhältnis 3:1 Innen zu Außen verfolgt wird. Künftige Wohnbaupotenziale werden wir so realisieren, dass sie vorrangig den Bestand und integrierte innerstädtische Lagen zur Ausnutzung der zukünftigen Wohnbedarfe nutzen. Zudem streben wir durch ein differenziertes Angebot in den bestehenden Siedlungsbereichen an veränderten Wohnraumsprüchen zu begegnen, Leerstände zu vermeiden und durchmischte Altersstrukturen zu erhalten. Ziel ist es, die Innenstädte und Wohnraum attraktiv zu gestalten, um eine hohe Lebensqualität für Jung und Alt im ländlichen Raum dauerhaft zu schaffen. Dies leistet auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Zusammen mit einer weiterhin notwendigen, bedarfsgerechten Gewerbfächereentwicklung, die auch Brach- und Leerlandpotenziale berücksichtigt, minimieren wir die Konkurrenzsituationen für die land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Diese können damit zusätzlich neben der land-

und energiewirtschaftlichen Produktion auch den Ansprüchen der Kulturlandschaft des Westmünsterlandes gerecht werden.

- Qualitatives vor quantitativem Wachstum: Im Rahmen eines qualitativen Wachstums wird das Wohn- und Infrastrukturanangebot auf sich ausdifferenzierende Lebenssituationen einer veränderten Gesellschaft angepasst. Trotz der in der Vergangenheit sehr positiven Bevölkerungsentwicklung werden wir uns im Kreis Borken künftig auf die Herausforderungen des demografischen Wandels einstellen müssen. Dem wollen wir mit spezifischen Angeboten für die unterschiedlichen Zielgruppen entgegensteuern. Kommunale infrastrukturelle Angebote wollen wir altersgerecht sichern und entsprechend den unterschiedlichen Ansprüchen flexibel weiterentwickeln.
- Weiterentwicklung der Münsterländer Parklandschaft mit den ihr typischen landschaftlichen Merkmalen wie Wäldern, Wallhecken, Baumreihen, Einzelbäumen, Bächen, Feldern und Wiesen: Um den Flächenwandel in der Region aktiv zu gestalten, bedarf es der Entwicklung von Handlungsansätzen und Maßnahmen sowohl zum Erhalt wertvoller landwirtschaftlicher Flächen, als auch zum Erhalt von Flächen im Sinne des Naturschutzes und der (Kultur) Landschaftspflege zur Sicherung der Artenvielfalt und eines Biotopverbundes.
- Für die Kompensation von Eingriffen sollen intelligente Konzepte für eine strategische und zielgerichtete Vorgehensweise entwickelt werden, um insbesondere landwirtschaftliche Flächen zu schonen und trotzdem einen Beitrag zu einer erneuerbaren Energieproduktion zu leisten.

→ Die Region in der Balance nimmt die Herausforderungen des globalen Klimawandels an und wird durch eigenes Handeln dazu beitragen, die Klimasziele des Landes NRW von 25 Prozent (Kreis Borken, Klimaschutzkonzept 2009: 24 Prozent) CO₂-Reduktion bis 2020 und 80 Prozent bis 2050 gegenüber dem Jahr 1990 zu erreichen. Die führende Stellung des Kreises im Münsterland bei der Erzeugung erneuerbarer Energien ist hierbei schon jetzt ein Erfolg. Gleichzeitig stellen die weiteren Ausbauziele des Landes NRW eine Herausforderung für die Zukunft dar. Hier bedarf es einer ausgewogenen Herangehensweise, um die Auswirkungen auf Mensch, Umwelt, Landschaft und Wirtschaft nachhaltig betrachten zu können. Die notwendige Unterstützung und Akzeptanz kann nur durch eine verstärkte Bewusstseinsbildung und breite Öffentlichkeitsarbeit gelingen.

→ Im Bewusstsein, dass auch der Kreis Borken von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein wird, werden wir in unserer Region präventiv Maßnahmen umsetzen, um ökonomische und ökologische Schäden zu vermeiden sowie die Gesundheit der Menschen in der Region zu schützen. Der naturnahen Gestaltung unserer Fließgewässer kommt hierbei eine große Bedeutung zu, insbesondere auch, um Retentionsräume für künftig zu erwartende Starkregenereignisse zu schaffen. Hierzu trägt ganz erheblich die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie bei. Als innerstädtische Aufgabe legen wir ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau von Grünflächen, um die Fragen einer klimagerechten Stadtentwicklung (z.B. den Luftaustausch und die Vermeidung von Wärme-Inseln) zu beantworten. Zur nachhaltigen Sicherung der landwirtschaftlichen Flächen unter veränderten Klimabedingungen setzen wir auf einen partnerschaftlichen Dialog aller Akteure.

Die oben genannten Projektpartner laden die weiteren Städte und Gemeinden im Kreis Borken aktiv ein, sich den Leitlinien anzuschließen, um die Stärke des gemeinsamen Handelns für eine Region in der Balance unter Beweis zu stellen.

Beteiligte Partner im Kreis:



Beschluss von gemeinsamen Leitlinien für das nachhaltige Flächenmanagement durch den Kreistag und die Räte der Kommunen

Übergeordnete Ziele des Kreises

FLÄCHENSPPAREN

- Stärkung der Innenentwicklung – Flächenpotenziale erkennen und nutzen
- Umsetzung eines intelligenten Kompensationsmanagements
- Einrichtung eines regionalen Flächenmanagements – Etablierung eines Dialogs über die Landschafts- und Flächenentwicklung
- Kooperative und flächen-deckende Landschaftsplanung

KLIMASCHUTZ

- Unterstützung von Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz
- Teilnahme am European Energy Award

KLIMAAANPASSUNG

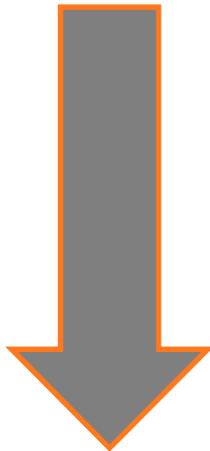
- Verbesserung des Mikroklimas
- Hochwasserschutz
- Erhaltung und Gestaltung der Münsterländer Parklandschaft

DEMOGRAFISCHER WANDEL

- Sicherung und Anpassung von altersgerechter Infrastruktur und Wohnangeboten
- Vermeidung von innerstädtischen Leerständen durch ein regional abgestimmtes Programm zur Nutzung von Immobilien

Maßnahmenprogramm des Kreises

abstrakt



handlungsorientiert

- Leitlinien
- Ziele
- Maßnahmen und Projekte
- Personelle und finanzielle Ressourcen
- Umsetzungszeiträume

LEITZIEL 1: Strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Erfordernissen einer klimagerechten Stadt (Klimaresilienz)

| Drucktitel | Nummer | Leitziel, Ziel, Teilziel | Maßnahmen | Verantwortlich | Durchführung | Beginn | Ende | Status | Indikator |
|------------|--------|---|-----------|----------------|--|------------|------------|-----------|-----------------|
| | 1 | Strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Erfordernissen einer klimagerechten Stadt (Klimaresilienz) | | Stad. SGP | Mittelfristig | 31.01.2010 | 31.12.2012 | umgesetzt | |
| | 1.1 | Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen integriert werden | | | | | | | |
| | 1.1.1 | Stärkung der kommunalen Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf die Einhaltung einer Klimaziele und die Berücksichtigung von Klimawandel in der Stadt- und Entwicklungsplanung | | Stad. SGP | Mittelfristig (im Rahmen des Klimaschutzkonzepts) | 31.01.2010 | 31.12.2012 | umgesetzt | Teilnehmerliste |
| | 1.2 | Stärkung der klimaschutzrechtlichen Beratung- und Beratungsfunktion | | Stad. SGP | Mittel- bis langfristige (im Rahmen des Klimaschutzkonzepts) | | | | |
| | 1.2.1 | Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen werden Bestandteil in der Ausarbeitung von Entwicklungs- und Investitionsmaßnahmen | | Stad. SGP | Mittel- bis langfristige (im Rahmen des Klimaschutzkonzepts) | 31.01.2010 | 31.12.2012 | umgesetzt | |

LEITZIEL 3: Flächensparendes und an Qualitäten ausgerichtetes Wohnraumangebot

| Drucktitel | Nummer | Leitziel, Ziel, Teilziel | Maßnahmen | Verantwortlich | Durchführung | Beginn | Ende | Status | Indikator |
|------------|---------|---|-----------|----------------|--------------------------|------------|------------|-----------|---------------------------------------|
| | 3 | Flächensparendes und an Qualitäten ausgerichtetes Wohnraumangebot | | | | | | | |
| | 3.1 | Flächensparendes und an Qualitäten ausgerichtetes Wohnraumangebot | | | | | | | |
| | 3.1.1 | Sicherstellung eines ausreichenden Wohnraumangebots | | | | | | | |
| | 3.1.1.1 | Stärkung des sozialen Wohnungsbauangebots | | Stad. SGP | Langfristig | 31.01.2010 | 31.12.2012 | umgesetzt | Anteil der Sozialwohnungen am Bestand |
| | 3.1.1.2 | Angabe von Wohnflächen für unterschiedliche Sachverhalte | | Stad. SGP | Mittel- bis langfristige | 31.01.2010 | 31.12.2012 | umgesetzt | Anteil der Sozialwohnungen am Bestand |
| | 3.1.2 | Stärkung der Wohnflächen für unterschiedliche Sachverhalte | | Stad. SGP | Mittel- bis langfristige | 31.01.2010 | 31.12.2012 | umgesetzt | Anteil der Sozialwohnungen am Bestand |
| | 3.1.2.1 | Stärkung der Wohnflächen für unterschiedliche Sachverhalte | | Stad. SGP | Mittel- bis langfristige | 31.01.2010 | 31.12.2012 | umgesetzt | Anteil der Sozialwohnungen am Bestand |
| | 3.1.2.2 | Stärkung der Wohnflächen für unterschiedliche Sachverhalte | | Stad. SGP | Mittel- bis langfristige | 31.01.2010 | 31.12.2012 | umgesetzt | Anteil der Sozialwohnungen am Bestand |
| | 3.1.2.3 | Stärkung der Wohnflächen für unterschiedliche Sachverhalte | | Stad. SGP | Mittel- bis langfristige | 31.01.2010 | 31.12.2012 | umgesetzt | Anteil der Sozialwohnungen am Bestand |

Flächenbericht des Kreises

Flächenbericht 2012
Kreis Borken



im Rahmen des Projektes

Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken
unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung



gefördert durch:

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Flächenbericht 2014
Kreis Borken



im Rahmen des Projektes

Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken
unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung



**Fortschreibung des Flächenberichts alle 2 Jahre
und Information der Politik**

| Nr. | Leitziel | Ziel | Teilziel | Maßnahmen | Verantwortlich | Durchführung | Beteiligte | Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfr.: 3 Jahre langfr.: 10 Jahre | Ressourcen | Anmerkungen | Indikatoren |
|--|----------|------|----------|--|---|--------------|--|---|---|--|---|
| FLÄCHENSPPAREN - Die Region in der Balance reduziert ihren Flächenverbrauch und leistet einen Beitrag zu den Zielvorgaben von Bund und Land (30-ha- bzw. 5-ha-Ziel) | | | | | | | | | | | |
| 1. Stärkung der Innenentwicklung - Flächenpotenziale erkennen und nutzen | | | | | | | | | | | |
| 1.1. Status-quo erfassen und bekannt machen | | | | | | | | | | | |
| 1.1.1. | | | | GIS-gestützte Analysekarten erstellen: Verschneidung von Altersstruktur der Menschen und Gebäude (gemäß Projekt 1) | Kreis, Datenlieferung durch Kommunen | FB 62 | Kommunen | mittelfristig (2014) | keine zusätzlichen Ressourcen | Angebot an Kommunen | Anzahl der Städte und Gemeinden, für die die Karten erstellt wurden |
| 1.2.1. | | | | Kontaktaufnahme mit der WFG mit dem Ziel, dass die Leerstände und Reservflächen eingespeist werden | WFG | Kreis | Kommunen | kurzfristig | keine zusätzlichen Ressourcen | - | Anzahl der Online-gestellten sowie der vermittelten Immobilien |
| 2. Umsetzung eines intelligenten Kompensationsmanagements | | | | | | | | | | | |
| 2.1. Vereinbarungen kontinuierlich weiterentwickeln | | | | | | | | | | | |
| 2.1.1. | | | | Vereinbarung "Region in der Balance – Wasser": Handlungsempfehlungen erarbeiten und umsetzen | Kreis + Kommunen, Wasser- und Bodenverbände | Kreis FB 66 | Kommunen, WABO, LWK, WLV | kurzfristig | keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung | u.a. im Rahmen der WRRL | Anzahl der Anwendungsfälle |
| 2.1.2. | | | | Vereinbarung "Region in der Balance – Wald": Handlungsempfehlungen mit der Praxis abgleichen und umsetzen | Kreis, Waldbauernverband | Kreis, FB 66 | Landesbetrieb Wald u. Holz, LWK, WLV | kurzfristig | keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung | | Anzahl der Anwendungsfälle |
| 2.1.3. | | | | Beschluss und Umsetzung der Branchenvereinbarung in allen kreisangehörigen Städten | Kommunen i. V. m. Kreis | Landwirte | FB 63, WLV, LWK | kurzfristig | keine zusätzlichen Ressourcen | | Anzahl der Städte, in denen positive Beschlüsse vorliegen |
| 2.2. Informationsvermittlung verstärken | | | | | | | | | | | |
| 2.2.1. | | | | Webseite und Broschüre (Arbeitshilfe für landschaftsgerechtes Bauen im Außenbereich) überarbeiten | Kreis | FB 66 | externes Büro (Graphik+Text), LWK, WLV | kurzfristig | keine zusätzlichen Ressourcen | 6.000 Euro aus laufendem Budget | Anzahl der Klicks auf der Website |
| 2.2.2. | | | | Angebot privater Flächen, die als Ökokonto zur Verfügung gestellt werden, bekannt machen | Kreis | FB 66 | Ökokontoinhaber, Stiftung Kulturlandschaft, Stiftung westfälische Kulturlandschaft | kurzfristig | keine zusätzlichen Ressourcen, da kontinuierliche Aufgabenwahrnehmung | Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken | Anteil privater Flächen im "Angebot" |

Exemplarische Maßnahmen des Kreises

Flächensparen:

- Ziel: **intelligentes Kompensationsmanagement**, Vereinbarungen entwickeln
Maßnahme: Handlungsempfehlungen zur Kompensation an Fließgewässern und zur Kompensation im Wald erstellt und im Internet veröffentlicht
Ergebnis: Anwendungsfälle Fließgewässer ca. 15, Wald ca. 100 („Borkener Modell“)
- Ziel: **Landschaftsplanung aktiv einsetzen**
Maßnahme: Aktualisierung und Neuaufstellung von Landschaftsplänen
Ergebnis: 5 LPs im Verfahren, 2 kurz vor Aufstellung, danach Ziel der flächendeckenden Landschaftsplanung erreicht



Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen
Regionalforstamt Münsterland



Region in der Balance

- Regionale Allianz für die Fläche im Kreis Borken -

Wald

Am 03.11.2008 haben der Kreisverband Borken des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, die Kreisstelle Borken der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und der Kreis Borken eine gemeinsame Erklärung zur Reduzierung des Flächenverbrauchs in der Region unterzeichnet. Sie unterstützen damit die Bestrebungen der nordrhein-westfälischen Landesregierung und appellieren an alle, sorgsam und sparsam mit der Fläche umzugehen. Dazu hat der Kreis Borken nach Beratung im Ausschuss für Umweltschutz gemeinsam mit der Stadt Ahaus und der Gemeinde Raesfeld ein gesondertes Projekt angestoßen.

Gerade für den Kreis Borken, als stark expandierender, dynamischer Wirtschaftsraum, ist die Aufgabe der Begrenzung der Flächeninanspruchnahme von ganz besonderer Bedeutung. Gehen in NRW täglich etwa 15 ha unbesiedelter Landschaft für den Siedlungs- und Verkehrswegebau verloren, so haben wir in unserer Region von 1998 bis 2008 den Verlust von rd. 5.000 ha landwirtschaftlicher Flächen zu verzeichnen.

Die Initiative Region in der Balance will hier in vielfältiger Form aktiv werden. Im Zentrum steht das Verhältnis des bebauten zum unbebauten Raum. Daneben aber auch die verschiedenen Nutzungen zueinander. Genannt werden hier beispielhaft Wald- und Landwirtschaftsflächen, Wasserflächen, Erholungsflächen sowie Naturschutzflächen. Für die Landwirtschaft im Kreis Borken, die in starkem Maß das Erscheinungsbild unserer Region prägt, ist der Verlust von Acker- und Grünlandgrundstücken, unabhängig ob diese zukünftig bebaut, als Verkehrsanlage oder als nicht mehr landwirtschaftlich nutzbare Kompensationsfläche genutzt werden, kaum hinnehmbar. Dabei gilt es in erster Linie für Planungsvorhaben jeder Art intelligente Lösungen zu finden, die den Flächenverbrauch und den daraus resultierenden Kompensationsumfang reduzieren.

Ein Teilziel dieses Projektes wird die Weiterentwicklung eines strategischen, interkommunalen, effizienten Flächenmanagements, auch im Zusammenhang mit Kompensationsmaßnahmen, darstellen. Die Bezirksgruppe Kreis Borken des Waldbauernverbandes NRW, das Regionalforstamt Münsterland des Landesbetriebes Wald und Holz NRW und der Kreis Borken unterstützen den eingeschlagenen Weg und wollen durch die Schaffung von Kompensationsmöglichkeiten im Wald und damit Entlastung der landwirtschaftlichen Flächen, einen Beitrag leisten, der einen Baustein dieser komplexen Aufgabe darstellt.

Wir sind uns einig, dass dabei die fachgesetzlichen Vorgaben des Landschafts- und Forstrechtes sowie die regionaltypische Eigenart des Münsterlandes Leitschnur für das gemeinsame Handeln sind. Danach sollen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, für nicht funktionsgebundene Eingriffsfolgen, insbesondere auch innerhalb von Waldlebensräumen möglich sein. Unabdingbare Waldinanspruchnahmen sind grundsätzlich im Rahmen von Ersatzpflanzungen auszugleichen. Die Beeinträchtigung von Waldfunktionen sollen möglichst durch landschaftliche Aufwertung von bestehenden Waldflächen ausgeglichen werden.

Als Maßnahmen werden beispielhaft an dieser Stelle genannt:

- Schaffung bodenständiger Laubwaldgesellschaft,
- Optimierung kulturhistorischer Situationen,
- Sicherung und Verbesserung wertvoller Vegetationsbestände, wie Heide- und Gagelvorkommen,
- Schaffung von Sonderbiotopen, wie z. B. Renaturierung von Gewässern und Bildung von Waldrändern,
- Renaturierung von Biotopen durch z. B. Beseitigung von landschaftlichen Fehlentwicklungen, Aufhebung von Versiegelungen und Verrohrungen.
- Erhalt von Aitholz durch dauerhaften Nutzungsverzicht

Wir unterstützen hiermit die Regionale Allianz für die Fläche im Kreis Borken und tragen dazu bei, dem wichtigen Ziel der Reduzierung des Flächenverbrauchs näher zu kommen. Daher vereinbaren die Unterzeichner auch zukünftig eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Regelung anstehender Fragen und Maßnahmen.

Borken, den 12. Oktober 2009

Gerd Schulze Hauling
Vorsitzender
WBV Bezirksgruppe Borken

Gerd Wiesmann
Landrat
Kreis Borken

Heinz-Peter Hochhäuser
Leiter
Regionalforstamt Münsterland



Die Städte- und
Gemeinden im
Kreis Borken

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen



Die Wasser- und
Bodenverbände im
Kreis Borken



Region in der Balance

- Regionale Allianz für die Fläche im Kreis Borken -

Wasser

Am 03.11.2008 haben der Kreisverband Borken des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, die Kreisstelle Borken der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und der Kreis Borken eine gemeinsame Erklärung zur Reduzierung des Flächenverbrauchs in der Region unterzeichnet. Sie unterstützen damit die Bestrebungen der nordrhein-westfälischen Landesregierung und appellieren an alle, sorgsam und sparsam mit der Fläche umzugehen.

Im April 2008 hat die Landesregierung in einer Rahmenvereinbarung mit der Landwirtschaft und den Wasser- und Bodenverbänden die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie weiter thematisiert. Vereinbart wurde, dass die Oberflächengewässer soweit geschützt und verbessert werden, bis der gute ökologische Zustand bzw. das gute ökologische Potential erreicht ist. Dabei soll sparsam mit der unvermehrten Ressource der unbebauten Areale als Raum für die Natur und die Land- und Forstwirtschaft umgegangen werden. Die in der Rahmenvereinbarung formulierten Grundsätze sollen auch die Grundlage für regionale Vereinbarungen zur Planung, Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen zur Erreichung der Ziele im Kreis Borken sein.

Die Wasser- und Bodenverbände im Kreis Borken, die Kreisstelle Borken der Landwirtschaftskammer NRW, die Städte und Gemeinden im Kreis Borken, der Kreisverband Borken des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes und der Kreis Borken unterstützen den vom Land eingeschlagenen Weg. Die schrittweise Realisierung der EG-WRRRL im Kreis Borken soll sich an intelligenten Lösungsansätzen orientieren, die auf der einen Seite die Vorgaben der Europäischen Union berücksichtigen und gleichzeitig sparsam mit Grund und Boden umgehen sowie die notwendige Vorflut erhält.

Wir sind uns einig, dass dabei die fachgesetzlichen Vorgaben des Wasserrechtes sowie die regionaltypische Eigenart des Münsterlandes Leitschnur für das gemeinsame Handeln sind. Daraus ergibt sich eine regelmäßige und enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Ziel ist die praxisorientierte und kooperative Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten zum Erhalt bzw. zur Schaffung sog. Strahlursprünge und Trittsteine.

Daraus können sich beispielsweise folgende Maßnahmen ergeben:

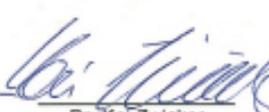
- Rückbau von Gewässerverbauungen,
- Aufhebung, bzw. Umgehung von Hindernissen, wie z. B. Querbauwerken.

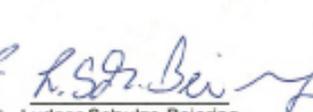
Wir unterstützen hiermit die Regionale Allianz für die Fläche im Kreis Borken und tragen dazu bei, dem wichtigen Ziel der Reduzierung des Flächenverbrauchs näher zu kommen.

Daher vereinbaren die Unterzeichner auch zukünftig eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Beantwortung anstehender Fragen und Umsetzung von Maßnahmen.

Borken, 07.07.2010


Rolf Lühmann
Sprecher der Bürgermeister
im Kreis Borken


Dr. Kai Zwicker
Landrat
Kreis Borken

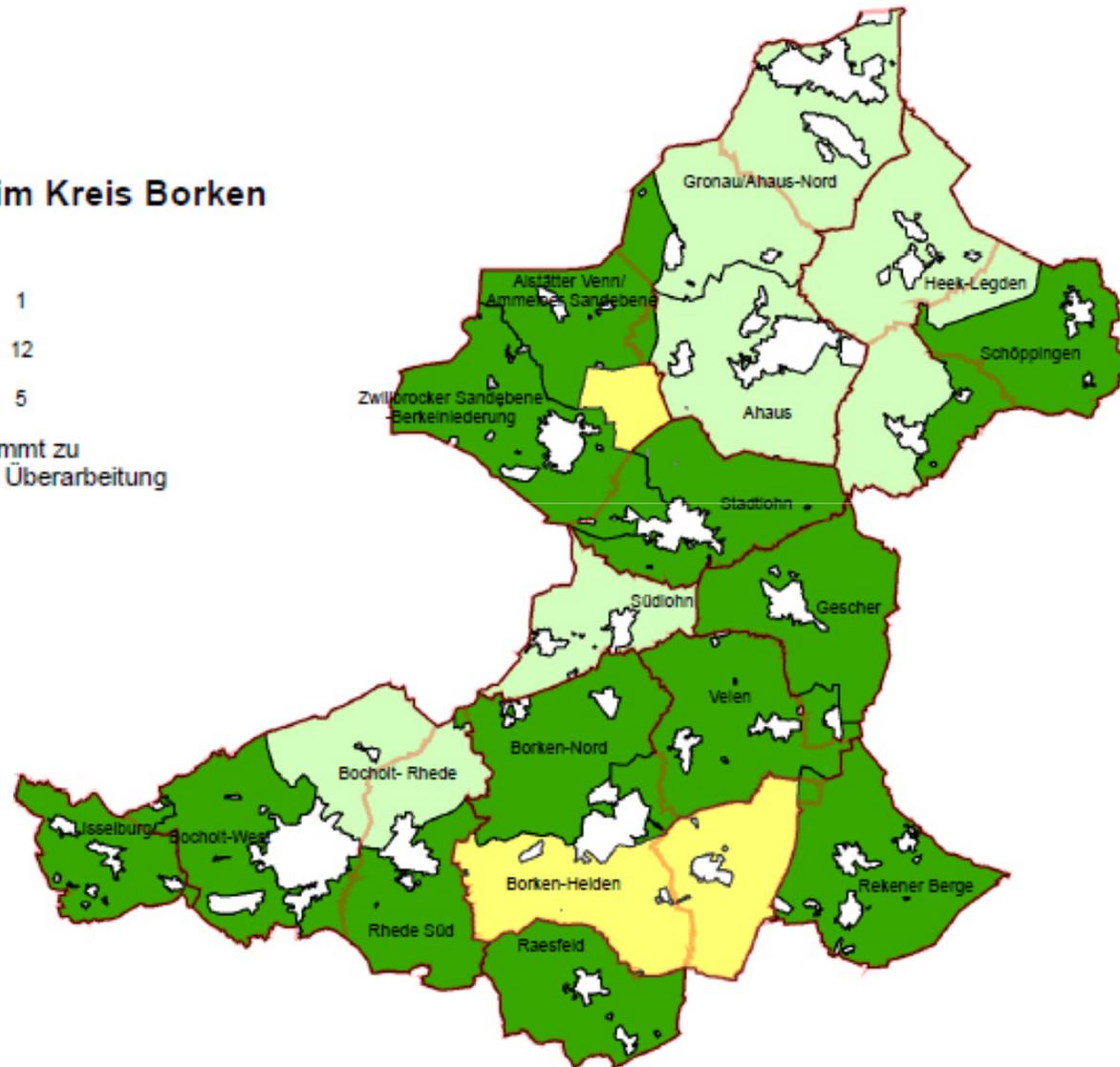

Ludger Schulze Beiering
Kreisverband Borken
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbandes


Paul Schmeing
Sprecher der
Wasser- und Bodenverbände
im Kreis Borken


Heinrich Emming
Kreislandwirt

Landschaftspläne im Kreis Borken

| | | |
|---|--------------------|----|
|  | zukünftige Planung | 1 |
|  | rechtskräftig | 12 |
|  | in Bearbeitung | 5 |
| Restfläche in Vreden kommt zu LP Alstätter Venn/... bei Überarbeitung | | |
|  | Gemeindegrenzen | |



Exemplarische Maßnahmen des Kreises

Klimaschutz/-anpassung:

- Ziel: Maßnahmen zur **Energieeinsparung und Energieeffizienz** unterstützen
Maßnahme: „Haus zu Haus“-Beratung fortführen
Ergebnis: 2.400 Haushalte bisher beraten
- Ziel: Umsetzung des **Klimaschutzkonzeptes** strukturiert weiter verfolgen
Maßnahme: Klimaschutzaktivitäten des Kreises weiter voranbringen
Ergebnis: Teilnahme am „European Energy Award“ seit 2012 und Erarbeitung eines Maßnahmenplanes mit 150 Maßnahmen, Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes
- Ziel: **Erneuerbare Energien** umweltgerecht voranbringen
Maßnahme: Erarbeitung einer kreisweiten Solarpotentialanalyse
Ergebnis: kreisweite Solarpotentialanalyse im Mai 2014 fertiggestellt und veröffentlicht

Schwerpunkte der Städte und Gemeinden



AHAUS

- Bewusster Umgang mit Bestandsimmobilien
- Innenentwicklung Wohnen/Neubau
- Bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung



GESCHER

- Nutzung von Bestandsimmobilien
- Innenentwicklung: Flächen ausnutzen, attraktive Zentren
- Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzfläche



GRONAU

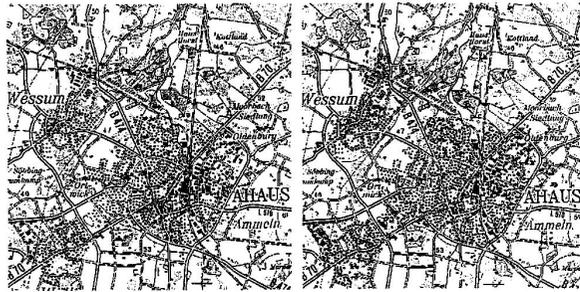
- Wohnsiedlungsentwicklung, Demografie und Infrastruktur



RAESFELD

- Wohnsiedlungsentwicklung im Zeichen des demografischen Wandels
- Bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung

Pressearbeit



In Ahaus dominieren Felder, Wiesen und Wälder. Aber die roten Flächen, die den Versiegelungsgrad anzeigen, sind auf dem Vormarsch. Die linke Karte zeigt die Flächennutzung im Jahr 1975, die rechte die Nutzung im Jahr 2005.

Bremse für den Flächenfraß

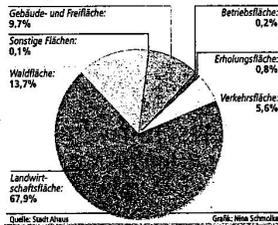
Ahaus beteiligt sich als Pilotkommune am regionalen Flächenmanagement

AHAUSKREIS - Jeden Tag gehen im Kreis Borken fast 1,3 Hektar freie Landschaft für Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrswegebau verloren. Das entspricht einer Fläche von mehr als einhalb Fußballfeldern täglich. Ahaus, Raesfeld und der Kreis Borken wollen jetzt in einem Pilotprojekt Wege erkunden, wie der Flächenfraß zu zügeln ist. „Region in der Balance - Allianz für die Fläche“ lautet der Projektstapel des nachfolgenden regionalen Flächenmanagements. Er geht zurück auf eine Vereinbarung, die der Kreis Borken gemeinsam mit Vertretern der Landwirtschaft unterzeichnet hat. Landwirte beklagen seit langem die Verknappung der Flächen.

In der jüngsten Sitzung des Ahauser Rates hat Hiltrud Pérez vom Kreis Borken die Ansätze des Projektes vorgestellt. Im Mittelpunkt stand dabei die Vernetzung der Planungsbeleben, der Handelnden und Betroffenen mit dem Ziel einer Weichenstellung zum Erhalt der unbesiedelten Landschaft mit ihren wertvollen Flächen für Natur sowie

Flächenverteilung in Ahaus

Fläche insgesamt: 15 124 Hektar



Land- und Forstwirtschaft. Die kommunale Bauleitplanung soll dabei der Innenentwicklung den Vorrang vor der Außenentwicklung geben. Auch das strategische innerkommunale Flächenmanagements soll weiterentwickelt werden. Der Technische Beigeordnete Michael Tacke unterstreicht dies: „Wir müssen dem Flächenverbrauch

schnellstmöglich gegensteuern. Zum Beispiel, in dem wir die Kerne der Stadt und der Ortsteile stärken und für jungen Familien attraktiv machen und so die Zersiedlung der Landschaft bremsen.“

Planungshoheit bleibt Bürgermeister Felix Büter. Er hob die große Bedeutung des Flächenmanagements hervor

und wies gleichzeitig auf die Probleme hin: „Wir werden damit keine Blumen gewinnen. Wir berühren konfliktträchtige Bereiche mit vielen Handelnden und unterschiedlichen Interessen.“ Eingebunden werden Vertreter der Landwirtschaft, der Landesbehörden, der Wirtschaft, des Naturschutzes und des Tourismus. Der Bürgermeister betonte aber: „Die Stadt gibt ihre Planungshoheit nicht ab.“

Thomas Vorkamp (CDU) sieht Ahaus auf einem guten interkommunalen Weg. „Wir haben mit Legien mit dem Projekt Industriepark A 31 ein gemeinsames Projekt auf den Weg gebracht.“ Andreas Dönnebrink (SPD) einmühte an den Wertstreit der Kommunen in Sachen wirtschaftlicher Entwicklung. „Keine Stadt werde freiwillig auf neue Gewerbe- oder Wohngebiete zu Gunsten anderer Kommunen verzichten. Diemar Eisele (Grüne) vermisste in dem vorgestellten Konzept eine klare Zielvorgabe, an der der Erfolg gemessen werden könne.“

Münsterland Zeitung vom 06.02.2010

Den Flächenfraß eindämmen

Kommunen und Kreis bauen regionales Flächenmanagement auf / Pilotprojekt in Ahaus



Vertreter von Kommunen, Kreis und Interessensvertretungen trafen sich in Wessum. MZ-Foto

Wessum • Landwirte brauchen Ackerland, Gewerbebetriebe wollen sich weiterentwickeln, junge Familien Häuser bauen und Naturschützer gute Bedingungen für Pflanzen- und Tierwelt erhalten. „Einen Ausgleich zwischen diesen vielen Interessen zu schaffen, ist äußerst schwierig und erfordert eine enge Abstimmung“, erklärt der Leitende Kreisbaudirektor Hubert Grothues. Deshalb hat sich der Kreis Borken der landesweiten Initiative „Allianz für die Fläche“ angeschlossen. Eine Pilotfunktion kommt dabei Ahaus und Raesfeld zu (Münsterland Zeitung berichtete). Im He-

mathaus Wessum trafen sich jetzt Vertreter der beiden Kommunen und des Kreises sowie der Wirtschaft, Erholung, Landwirtschaft, Energie und Naturschutz. Die 30 Teilnehmer analysierten die Konflikte zwischen verschiedenen Nutzungen. „Die

Situationen vor Ort sind stets sehr individuell, gleichwohl gibt es Entwicklungen, die in vielen Kommunen zu beobachten sind“, so der Ahauser Bürgermeister Felix Büter. Dazu gehörten neue Wohngebiete, die sich ringförmig um die Orte legen, aber auch ältere Quartiere, in denen – auch aufgrund des demographischen Wandels – Sanierungsstau und Leerstände drohen. Nach den Sommerferien wird der Kreis zu einer weiteren Tagung einladen, um die Arbeitsschwerpunkte abzustimmen.

Münsterland Zeitung vom 07.05.2010

WAZ vom 18.05.2010

Flächen gezielter nutzen

Raesfeld macht als Pilotgemeinde mit

Raesfeld. Den Flächenfraß eindämmen wollen der Kreis Borken und seine Kommunen. Ein regionales Flächenmanagement soll dabei helfen. und Raesfeld ist neben Ahaus als Pilotgemeinde dabei.

Landwirte, Industrie- und Gewerbebetriebe brauchen ebenso Flächen wie jurge Familien, die bauen wollen. „Ein Ausgleich zwischen den Interessen zu schaffen, ist äußerst schwierig und erfordert eine enge Abstimmung“, erklärt der Leitende Kreisbaudirektor Hubert Grothues. Deshalb hat sich der Kreis Borken der landesweiten Initiative „Allianz für die Fläche“ angeschlossen.

Mit der Landwirtschaftskammer und dem Kreisverband unterzeichnete der Kreis bereits im November 2008 die Vereinbarung „Region in der Balance“, die den Verbrauch von Flächen eindämmen soll. Beeindruckende Zahlen: Zurzeit werden kreisweit jeden Tag über 1,3 Hektar freie Landschaft versiegelt. Der Kreis Borken möchte für sein Projekt möglichst viele Partner gewinnen.

Deshalb wollen er und seine Kommunen gemeinsam ein regionales Flächenmanagement entwickeln. Pilotfunktion kommt auch Raesfeld zu. Vertreter des Ortes und des

Kreises sowie Delegierte aus Wirtschaft, Erholung, Landwirtschaft, Energie und Naturschutz trafen sich jetzt, um die Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzungen zu analysieren.

Raesfeld sieht Potenzial beim Schaffen seniorengerechter Wohnungen und der Kreis Möglichkeiten, ein gezieltes Ausgleichsflächenmanagement, z.B. im Wald oder entlang von Gewässern, zu schaffen.

Und: Das Entwickeln eines regionalen Flächenmanagements zielt weniger auf konkrete landesweiten Initiativen „Allianz für die Fläche“ angeschlossen.

Mit der Landwirtschaftskammer und dem Kreisverband unterzeichnete der Kreis bereits im November 2008 die Vereinbarung „Region in der Balance“, die den Verbrauch von Flächen eindämmen soll. Beeindruckende Zahlen: Zurzeit werden kreisweit jeden Tag über 1,3 Hektar freie Landschaft versiegelt. Der Kreis Borken möchte für sein Projekt möglichst viele Partner gewinnen.

DENKANSTÖSSE

Wandel beobachten

Bürgermeister Grotendorst begrüßt die neuen Denkanstöße durch das Projekt. „Wir wollen jetzt einmal zielgerichtet schauen, wie sich der demographische Wandel auf die Ansprüche an den Wohnraum auswirkt.“

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**



Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des
Kreises Borken unter
<https://kreis-borken.de/de/kreisverwaltung/aufgaben/natur-und-landschaft/region-in-der-balance/>